



Guten Morgen

Weltfest! Fluppi würde interessieren, welcher findige Werbefachmann sich den Slogan ausgedacht hat. Das Weltfest des Pferdesports! Ja, genau, so ist es auch. Die Welt trifft sich in Aachen und feiert ein Fest. Mit Pferden und ohne, wie es einem oder einer gefällt. Hauptsache Fest. Mullefluppet wird sich am Wochenende auch wieder in die Soers aufmachen. Kutschenfahren, Vielseitigkeit, Springen, Dressur, und Sehen-und-Gesehen-Werden – es gibt so viele Disziplinen, die einen Besuch lohnen. Bei all dieser Weltfeierei wird vielleicht vergessen, dass es auch eine Welt abseits des Tschio gibt. Eine Welt, in der auch gefeiert wird. Nicht immer mit Pferden, aber genau so festlich. Und mit sportlichen Disziplinen. Daher nur der Vollständigkeit halber und zur Erweiterung des Feierhorizontes: Heute wird – natürlich weltweit – der Tag des Kirschkerntspuckens gefeiert. Der derzeitige Weltrekord liegt bei 22,52 Metern, aufgestellt 2017 vom Schweizer Thomas Steinhauer. Bei den Frauen (Andrea Kuck) liegt der Wert bei 16,01 Metern. Gibt es eigentlich einen Grund, warum Männer weiter spucken können? In diesem Sinne: viel Spaß beim Weltfest, wa!

Mullefluppet

mullefluppet@medienhausaaachen.de

KURZ NOTIERT

Fußgänger bei Unfall schwer verletzt



AACHEN Ein 33-jähriger Fußgänger hat sich am Donnerstagabend bei einem Unfall auf dem Berliner Ring schwere Verletzungen zugezogen. Wie die Polizei berichtet, hatte der Mann aus Stolberg nach ersten Erkenntnissen gegen 18.45 Uhr den Fußgängerüberweg überquert, obwohl die Ampel noch rot zeigte. Dabei wurde er von einem Bus, der den Berliner Ring in Richtung Charlottenburger Allee bei Grünlicht kreuzen wollte, erfasst und schwer verletzt. Die Kreuzung musste während der Unfallaufnahme zeitweise gesperrt werden. FOTO: CHRISTOPH VELTEN

Raubüberfall auf Fressnapf-Filiale

AACHEN Die Aachener Fressnapf-Filiale am Rotter Bruch ist am Donnerstagmittag überfallen worden. Der Täter floh nach dem Überfall mit seiner Beute auf einem Fahrrad und entkam. Wie die Polizei am Freitagmorgen mitteilte, betrat der unbekannte Mann kurz vor 15 Uhr das Tierbedarf-Geschäft. Der maskierte Mann bedrohte den Kassierer mit einer Schusswaffe und verlangte die Herausgabe des Geldes. Eine sofort eingeleitete Fahndung verlief ohne Erfolg. Der Mann war zur Tatzeit dunkel gekleidet. Er trug einen Kapuzenpullover, Sonnenbrille und einen Mundschutz. In diesem Zusammenhang bittet die Polizei um Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen. Zeugen können sich unter den folgenden Telefonnummern melden: 0241/957731501 (während der Bürozeiten) oder 0241/957734210 (außerhalb der Bürozeiten).

Tourismus boomt wieder in der Altstadt

Auch jenseits des Reitturniers ist Aachen zum Sommerbeginn bei Tagestouristen derzeit wieder sehr gefragt.

VON MATTHIAS HINRICHS

AACHEN Im Windschatten der CHIO-Oxer nimmt auch der Tagestourismus wieder Fahrt auf. „Zurzeit sind wir noch dabei, den Juni zu bilanzieren“, berichtet Katrin Hissel, die den Erlebnisparcours Aachen mit Caroline Noerenberg im Vorstand des Aachen Tourist Service (ats) sowie rund 50 Stadtführer(inne)n gestaltet. „Aber wir können schon sagen, dass in diesem Jahr auffällig viele Turniergäste die Gelegenheit nutzen, auch unsere Altstadt zu erkunden.“ Mit ein Grund dafür sei sicherlich die Möglichkeit, per Neun-Euro-Ticket aus der gesamten Bundesrepublik Richtung Westzipfel zu reisen.

Zusätzliche Spaziergänge

Vor allem Führungen mit bis zu 20 Teilnehmern werden derzeit bevorzugt gebucht, weiß Hissel. „Oft haben wir sogar zusätzliche Stadtsparziergänge eingeplant.“ 379 Touren hat der ats im vergangenen Monat veranstaltet, darunter 311 für geschlossene Gruppen und 39 aus dem öffentlichen Portfolio. Tendenz steigend, zumal Tagesangebote zunehmend sehr kurzfristig nachgefragt werden. Für Juni 2021 weist die Statistik übrigens lediglich 61 Führungen aus.

Im Juli 2022 seien dagegen bereits jetzt über 300 Gruppen angemeldet und 64 öffentliche Führungen geplant – ebenfalls weit mehr als in den zurückliegenden Lockdown-Jahren, versteht sich. Doch vor allem wegen des verheerenden Hochwassers im Vorjahresmonat sei die Resonanz mit gera-



Entspannen und genießen im Herzen der Altstadt: Fast 400 Gruppenführungen für Tagesgäste hat der Aachen Tourist Service im Juni organisieren können. Interaktive Angebote erfreuen sich dabei übrigens besonderer Beliebtheit. FOTOS: HARALD KRÖMER

de einmal 46 Veranstaltungen seinerzeit ziemlich weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, meint die Expertin. Neben den klassischen Expeditionen durch die Altstadt sind jetzt vor allem wie-

der interaktive Angebote gefragt – wie zum Beispiel die sogenannten Lügenführungen, bei denen den Gästen zum Abschluss mehr oder weniger hanebüchene Geschichten aus der Öcher Historie aufgetischt

werden. Die dürfen dann entscheiden, ob sich diese oder jene Anekdote tatsächlich zugetragen hat.

Ebenso großer Beliebtheit erfreuen sich übrigens die einen oder anderen launigen Gimmicks wie gelegentliche kleine Leibesübungen im Rahmen der sogenannten Aachen-Challenge. Dabei gilt es etwa, einen überschaubaren Staffellauf rund um den Eli-

senbrunnen zu bewältigen, bei dem zwei „konkurrierende“ Teams mit Thermalwasser gefüllte Gläser möglichst unfallfrei weiterreichen müssen, erzählt Katrin Hissel. Zu

den besonderen Leckerbissen gehören auch kulinarische Touren nach dem Motto „süßes Aachen“ – Printen sind und bleiben nun mal der Renner im Talkessel.

Das gilt selbstverständlich nicht zuletzt fürs Publikum, das bevorzugt aus den Niederlanden, Belgien, Nordfrankreich sowie inzwischen vermehrt wieder aus Spanien oder Italien ins Dreiländereck pilgert. Der Coronavirus-Bann, sagt Hissel, scheint zumindest weitgehend gebrochen, auch wenn zuletzt wieder vereinzelt Stornierungen aufgrund

wachsender Inzidenzzahlen verbucht werden mussten. „Vor allem hoffen wir jetzt aber, dass wir in diesem Sommer von Flutkatastrophen verschont bleiben“, bekräftigt Katrin Hissel. Auch in dieser Hinsicht sollte der Blick in die Statistik die Tourismus-Experten durchaus optimistisch stimmen.

1614 Sonnenstunden in Aachen

Zumal die Lügengeschichte vom „Regenloch“ Aachen endgültig als solche entlarvt sein dürfte: Laut Wetterdienst werden überm Talkessel im Jahresdurchschnitt immerhin 1614 Sonnenstunden gezählt – Aachen strahlt demnach mehr als alle anderen Städte in Nordrhein-Westfalen ...

„Wir können schon sagen, dass in diesem Jahr auffällig viele Turniergäste die Gelegenheit nutzen, auch unsere Altstadt zu erkunden.“

Katrin Hissel, Aachen Tourist Service

GLOSSIERT

Mit ehemaligem Zoo für die Gegenwart werben

Aachen hatte mal einen Zoo. Nein, nicht der Euregiozoo ist gemeint. Den hat Aachen ja immer noch. Die Rede ist von einem ehemaligen Zoo, also einer, der mal war, aber nicht mehr ist. Im Westpark stand der, nannte sich Zoologischer Garten Aachen und hatte von 1885 bis 1944 alles, was so ein richtiger Zoo braucht: Gehege natürlich, und wahrscheinlich noch wichtiger: Tiere. Bären gab es dort, Tiger und sogar Elefanten. Nicht zu reden von einem 3000 Besucher fassenden Galpalast, in dem 1891 Buffalo Bill aufgetreten sein soll, es aber nach neuesten Erkenntnissen doch nicht tat.

„Boah, ist das cool“, denkt der unwissende Öcher und staunt. „Boah, ist das cool“, dachte offensichtlich auch ein findiger Immobilienmakler und verwandte sein historisches Wissen für eine griffige Immo-Marketing-Kampagne. An der Ecke Lochner- und Junkerstraße wird nämlich gebaut und dem solventen Kunden werden dort „Eigentumswohnungen am ehemaligen Zoo“ per großem Werbebanner schmackhaft gemacht. Einen schicken stilisierten Elefantenkopf haben sie da auch noch drauf gepackt.

Bevor nun Nörgler einen solchen historischen Rückbezug nach mehr als 70 Jahren als allzu weit hergeholt kritisieren und monieren, dass der Makler wahrheits-

gemäßer „Eigentumswohnungen über der ehemaligen Tankstelle“ hätte bewerben müssen, sehen wir die visionäre Kraft einer solchen Marketingmaßnahme, die Aachen völlig neue Ideen zur Selbstvermarktung eröffnet.

Wie wäre es beispielsweise, wenn Aachen touristisch mit der ehemaligen Straßenbahn werben würde? Die fuhr schließlich bis weit in die 70er-Jahre durch die Kaiserstadt, weswegen man in ruhigen Momenten deren ehemaliges Rumpeln akustisch besser vernahmen können müsste als das ehemalige Tröten der Westpark-Elefanten.

Auch abseits des ÖPNV mit den ehemals funktionierenden Fahrscheinautomaten ließen sich im Rückblick attraktive Mobilitätskonzepte finden. Die ehemals automobil hervorragend erreichbare Innenstadt müsste doch den einen oder anderen Touristen (auto-)mobilisieren können. Wenn das nicht zieht, dann vielleicht das ehemalige städtebauliche Flair mit

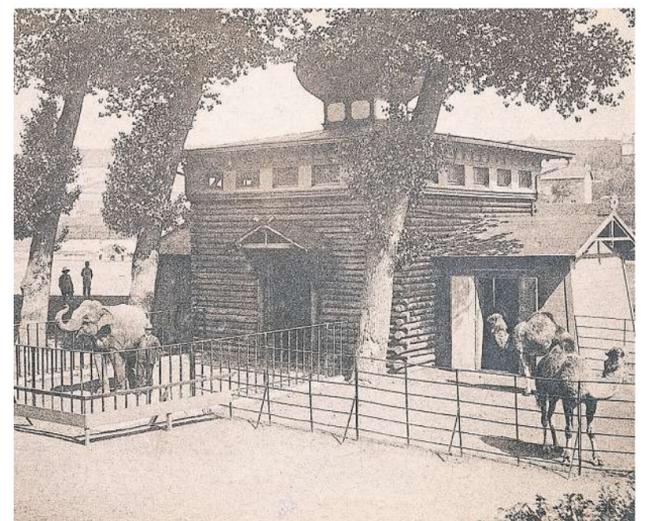
dem ehemals gut sortierten Einzelhandel, in dem sich zumindest gedanklich hervorragend shoppen ließe.

Zu guter Letzt könnte die ortsansässige Alemannia mit ehemaligem Glanz neue Spieler anlocken. Wieso sollte ein ehemaliger Bundesligist, DFB-Pokalfinalist und Europapokalteilnehmer nicht attraktiver sein als ein aktueller Regionalligist? Zumal 4. Liga-Fußballer nicht schlauer sein dürften als potenzielle Immobilienkäufer.

„Boah, ist das alles negativ“, denkt sich der Autor, während er über vergangenen Öcher Glanz nachdenkt und verzweifelt nach einer positiveren Stimmung für seine Glosse sucht.

Die Innenstadt ist zwar schon sehr baustellenbepackt, aber irgendwann müssen die mit dem Bauen ja fertig sein, strengt er sich an. Natürlich hat es der Einzelhandel schwer, aber das dürfte vermutlich kein Aachener Alleinstellungsmerkmal sein. *Klappt doch, diese positive Denke.* Weniger Autos in der Innenstadt? Zumindes für die Radfahrer ist das doch angenehmer. *Prima!* Die Alemannia? Naja, es gab bessere, es gab aber auch schlechtere Zeiten (Ok, nicht viel schlechter).

Und der Westpark ist doch eigentlich ganz nett, denkt er, muss man doch gar nicht mit einem längst verblichenen Zoo werben... Den Tieren ging es damals



Da steht ein Elefant im Westpark: Der hieß damals übrigens noch Lochnerpark und beherbergte den Zoologischen Garten Aachen. FOTO: SAMMLUNG CROUS

außerdem bestimmt dreckig. Von artgerechter Haltung wusste man seinerzeit noch überhaupt nichts. Ganz eng waren die Gehege sicher und die Bären, Tiger und Elefanten haben elendig und maximal gestresst dort gehaust. Sollen sich doch irgendwelche veganen Hipster, die mit einem Tierrechte-Startup Kohle gemacht haben, von dem Zoo-Slogan anziehen lassen, nicht wissend, dass hier Tiere elendig gelitten haben....

Merken Sie, wie die Stimmung

langsam wieder kippt? Außerdem, außerdem wären manche Leute froh, wenn sie überhaupt eine Wohnung hätten, denkt er weiter. Von Eigentum können die im besten Fall träumen. Die würden auch in „Mietwohnungen über der ehemaligen Tankstelle“ einziehen, wenn nicht sogar in die Tankstelle selbst, wenn sie noch stehen würde. Wohnraum, das ist doch eines der drängenden Pro... „Boah, ist das negativ“, denkt der Autor und gibt auf.

AMIEN IDRIES

